

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT), Wattwil

Elektrobranche erhält Nachwuchs

16 Montageelektriker und 35 Elektroinstallateure aus den Regionen Toggenburg, Fürstentland und See-Gaster durften am BWZT in Wattwil ihre bestandene Lehrzeit feiern.

Sie standen in den letzten Jahren garantiert täglich «unter Strom», doch mit der QV-Feier, welche in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums Toggenburg über die Bühne ging, dürfte ganz viel Druck abgefallen und Energie für neue Aufgaben und Herausforderungen freigegeben sein. Drei der jungen Berufsleute schafften eine Note von 5,0 und besser. Die Bestnote von 5,1 erreichte dabei Enrico Giger aus Neu St. Johann (Elektro Schmid AG, Neu St. Johann).

Der Fachgruppenleiter Elektroberufe am BWZT, René Kistler, «heizte» den jungen Berufsleuten und den Gästen gleich einmal in seiner Rede gehörig ein. Manche meinten sogar, sich verhöhrt zu haben. Denn Kistler



Diese Berufsfachleute der Elektrobranche kommen aus der Region Toggenburg/Fürstentland. Bild: zvg

gab in seiner Ansprache, die ganz normal begann, zunehmend wirre Sätze wie «warum sollen wir auf eure Fehlerschaften (!) anstossen?» von sich. Wie es sich aber schnell herausstellte, hatte Kistler seine Rede nicht nur vom Chatbot ChatGPT schreiben lassen, sondern damit einen Zweck verfolgt. «Glaubt

nicht alles, was im Internet steht oder die künstliche Intelligenz euch als wichtig und richtig weismachen möchte. Lasst euch die Fähigkeiten, die wir gegenüber der KI haben, nicht nehmen und setzt auch in eurem Privat- und Berufsleben zukünftig auf menschliche Eigenschaften», riet René Kistler. Auf die

Zukunftsaussichten der neuen Berufsleute in der Elektrobranche kam der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, zu sprechen. Gerade die Herausforderung dieser Zeit, die es zu meistern gelte, der Klimawandel, sei eine Aufgabe, die massgeblich in den Zuständigkeitsbereich der Elektrobranche falle. (pd)

IG Bettenau

Sommerständli in Bettenau

Bei schönstem Sommerwetter begrüßte Marcel Künzli von der IG Bettenau beim traditionellen Sommerständli auf dem Hof von Patrick und Irene Gämperli in Bettenau sehr viele Besucherinnen und Besucher. Die Spielgemeinschaft Jonschwil-Lütisburg, die Sänger am Wildberg und der Männerchor Lütisburg konnten hier ihr Platzkonzert vortragen.

Mit einem bunten, abwechslungsreichen Repertoire unterhielten Musik und Chor das begeisterte Publikum, das Zuzug forderte. Die Dirigentin

Natalia Staroverova vom Chor und auch Mirco Capra von der Musik hatten Freude, dass die Stücke so gut ankamen. Das gemeinsam vorgetragene Lied «Rosmarie» brachte auch die Zuhörenden dazu, mitzusingen.

Zur Tradition des Sommerständlis gehört, dass die Käserei von Bettenau den Bettenauerkäse offeriert. Der gesellige Abend endete mit guten Gesprächen unter Nachbarn, mit Bratwurst, Käse, kalten Getränken, Kaffee und Kuchen. Alle gingen zufrieden, jedoch etwas spät nach Hause. (pd)



Das Sommerständli in Bettenau ist fast schon Tradition. Bild: zvg

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT), Wattwil

Feier der Gastrobranche

52 junge Frauen und Männer aus der Gastrobranche konnten ihren Lehrabschluss feiern. Den sprichwörtlichen «Brei» hatten die 41 Köchinnen und Köche nicht im Mindesten verdorben und ihre gute Laune schon gar nicht, als sie sich, zusammen mit elf Restaurationsfachfrauen und -männern, im Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) in Wattwil trafen, um gemeinsam mit ihren Verwandten, Freunden, Ausbildnern und Lehrern das Bestehen ihrer Lehrzeit zu feiern.

Im Rahmen der offiziellen QV-Feier für die Gastroberufe Koch/Köchin EFZ und Restaurationsfachfrau, -fachmann EFZ lobte der Fachbereichsleiter Gastroberufe, Markus Hänsl, das gute Niveau, das die auszubildenden Köche in diesem Jahr gezeigt hätten.

Am besten schnitt bei den Köchinnen und Köchen Martina Pfyl aus Rüeterswil/St. Gallenkappel ab mit der Note 5,4. Ge-



Dieses Sextett erreichte eine Note von 5,0 oder besser. Bild: zvg

folgt von Livia Stahl aus St. Margarethen (5,2) und Pascal Gmür (5,1 Bodega Noi, Lichtensteig).

Je ein Herr und eine Dame waren die besten Restaurationsfachleute, nämlich Jana Länzlinger aus Lütisburg Station (Restaurant Rössli, Kirchberg) und Simon Betschart aus Balzerswil/TG (Hotel Toggenburgerhof, Kirchberg); ihre Leistungen wurden mit einer 5,2 benotet.

Der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, erinnerte die ausgerechneten Gastro-Fachleute daran, dass sich nun für sie eine Chance auftue. Denn in einer Branche, die, kaum wie eine andere, zuerst von der Pandemie getroffen und dann durch den Fachkräftemangel gebeutelt wurde, böten sich jetzt hervorragende Perspektiven fürs berufliche Vorwärtkommen. (pd)

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT), Wattwil

Start in eine süsse Zukunft

Auch wenn sie sich in den letzten Jahren ausgiebig mit Süssem beschäftigt hatten – dieser Moment dürfte für alle der süsseste gewesen sein. Jener, als 63 Bäckerinnen-Konditorinnen-Confiseurinnen und Bäcker-Konditoren-Confiseure EBA und EFZ für einmal gemeinsam in Wattwil, und zusammen mit ihren Familien, Freunden, Ausbildnern und Lehrkräften, das Ende ihrer Lehrzeit feierten. Ihre Schulzeit hatten sie an der Gewerblichen Berufsschule St. Gallen, an der Konditorenfachschule St. Gallen und am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg in Wattwil absolviert. Total traten dieses Jahr in den Kantonen St. Gallen, beider Appenzell, Glarus und dem Fürstentum Liechtenstein 65 Lernende zu den Qualifikationsverfahren an. Nach bestandener Prüfung durften sich nun 50 Frauen und 13 Männer über die erbrachten Leistungen freuen. Die Beste in der Fachrichtung

Bäckerei EFZ war Lea Niffeler aus Hosenruck, mit der Topnote 5,8. Mit der besten Einzelleistung in der Fachrichtung Confiseur EFZ wartete Martina Tschumper auf. Die junge Frau aus Wattwil, welche bei der Läderach AG in Ennenda ihre Lehrzeit absolvierte, glänzte mit der Durchschnittsnote 5,7. Auch Rita Yohanes, welche den bes-

ten Abschluss in der Fachrichtung Bäckerin EBA erreichte, wurde mit einem Preis für die beste praktische Abschlussarbeit ausgezeichnet.

So hatten also alle Grund, sich zu freuen, zumal ihnen auch in Zukunft die Arbeit nicht auszugehen dürfte. Zumindest, wenn es nach dem Rektor des BWZT, Matthias Unseld, geht. (pd)



Diese jungen Bäckerinnen-Konditorinnen und Bäcker-Konditoren besuchten während ihrer Lehrzeit das BWZT in Wattwil. Bild: zvg

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT), Wattwil

Zimmerleute brillierten mit Top-Leistungen

Dass 73 Junge einen erfolgreichen Lehrabschluss hinlegten, ist das eine. Dass gleich 23 – acht aus dem Wahlkreis Toggenburg, fünf aus dem See-Gaster, vier aus der Region Wil und sechs aus dem Kanton Glarus – mit einer Note von 5,0 und besser abschlossen, zeugt von sensationellen Leistungen in diesem Jahr bei den Zimmerleuten und Holzbearbeitern.

Als Sepp Fust, Fachgruppenleiter Zimmerleute und Mitglied der Schulleitung im Berufs- und Weiterbildungszentrum Tog-

genburg in Wattwil den vollen Saal erblickte, ging ihm das Herz auf: «Eine so volle Turnhalle zu erblicken, bereitet mir mehr Freude als Nervosität, zeigt es doch die Wertschätzung, die Sie diesen jungen Menschen zuteilwerden lassen», so Sepp Fust. Zum Erfolg beigetragen habe auch dieses Jahr, dass die Tradition des Modellbaus am BWZT gelebt werde. Denn wer denke, dass der Modellbau die Kreativität des Menschen einenge, liege falsch, fördere er doch gerade die Selbstdisziplin.



Das Toggenburg war gleich mit acht Top-Lernenden in diesem Jahr vertreten. Bild: zvg

Am «besten» zum Ziel fand in diesem Jahr bei den Zimmerleuten Mischa Kohler. Der junge Mann aus Ebnat-Kappel schloss seine Lehre bei der Rüegg Holzbau AG in Ricken mit einer 5,7 ab. Einer Note, die, seit die Ausbildung zum Zimmermann EFZ auf vier Jahre verlängert wurde, noch nie in St. Gallen erreicht wurde. Unwesentlich dahinter – mit der Note von 5,5 – rangiert der Mosnanger Lorin Rüegg, der während seiner Lehrzeit bei der Wohlgeninger AG in Mosnang nicht nur hand-

werklich, sondern auch noch schulisch brillierte, schloss er doch seine Ausbildung mitsamt der Berufsmatura ab.

Holz als Baumaterial habe grosses Zukunftspotenzial, sagte der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, und schwärmte von den beruflichen Möglichkeiten, die sich den jungen Berufsleuten nun böten. «Mit Ihrem Werkstoff Holz sind Sie zum einen der Natur verbunden und können allerlei machen – von der kleinen Reparatur bis hin zum Neubau», so Matthias Unseld. (pd)

Adonia-Chöre singen Musical

Kultur Das Musical «Josef – De Friedensstifter» wird von 28 Adonia-Junior-Chören in der ganzen Schweiz aufgeführt. Im Toggenburg sind zwei Auftritte geplant, nämlich am Samstag, 15. Juli, um 14.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Ganterschwil und am Freitag, 28. Juli, um 19.30 Uhr, in der Turnhalle Haselacker in Brunnadern. (pd)

Bestattungen

Ebnat-Kappel Gestorben am 9. Juli: **Rosa Agnes Gähler** geb. Schönenberger, geboren am 24. Oktober 1927, wohnhaft gewesen in Ebnat-Kappel, Steinfelsstrasse 12. Urnenbeisetzung: Freitag, 11. August, 14 Uhr, Friedhof Ebnat. Abdankung in der evangelischen Kirche.

Neckertal Gestorben am 9. Juli: **Erich Brühwiler**, geboren am 17. Oktober 1950, verheiratet, wohnhaft gewesen in Schönengrund, Hauptstrasse 74a, Abdankung: Mittwoch, 19. Juli, um 14 Uhr, evangelische Kirche St. Peterzell. Urnenbeisetzung auf dem Friedhof St. Peterzell.

Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schilli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lfs, Stv.), Sascha Emi (ser), Urs M. Hemm (uh), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (alr).

Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
 Telefon: 071 987 38 38.
 E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (TG., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scaramo (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Rafael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwü).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Nachrichten: Gina Bachmann (gb.), Kultur: Julia Stephan (js, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (ks, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag

Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
 Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Tel. 071 987 38 38. E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55. E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 38 38. E-Mail: inserate-toggenburgmedien@chmedia.ch.

Auflage und Leserschaft: Toggenburger Tagblatt inkl. Kompakt: Verbreitete Auflage: 5 493 Ex. (WEMF 2022), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Toggenburger Tagblatt

Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil. Die Toggenburg Medien AG ist eine Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG (Mehrheitsbeteiligung).

«Werbung klar deklarieren»

Medienexpertin Johann Burger äussert sich zu politischer Werbung in einem Gemeindeblatt.

Interview: Aylin Erol

Künftig dürfen kommunale Parteien im Gemeindeblatt von Kirchberg inserieren, kantonsweit ein Novum. Johanna Burger, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Graubünden mit Expertise in Medienwandel und politischer Kommunikation, ordnet ein.



Johanna Burger. Bild: Peter Csaszar

Was halten Sie von diesen Entwicklungen, dass sich ein Gemeindeblatt für politische Inserate öffnet?

Johanna Burger: Werbung – sei sie politisch oder nicht – muss klar als diese deklariert sein. Die Forschung zeigt, dass «native advertising», also Werbung, die als normaler Artikel getarnt, respektive gleich gestaltet ist, von den Lesenden nur schlecht von anderem journalistischen Inhalt unterschieden werden kann. Es ist in meinen Augen daher extrem wichtig, dass der journalistische Inhalt des Gemeindeblattes auch künftig klar von anderen Inhalten unterscheidbar ist.

Was halten Sie von einem regelmässigen Kommentar der Gemeindepräsidenten an die Anwohnenden?

Natürlich haben Gemeindevorstandende auch andere Kanäle, über welche sie die Bevölkerung erreichen können. Gleichzeitig soll ein Gemeindeblatt zur politischen Meinungsbildung beitragen. Die Ausgewogenheit steht dabei im Zentrum. Ich kann mir grundsätzlich einen regelmässigen Kommentar des oder der Gemeindevorstandenden vorstellen – solange die Bevölkerung und weitere politische Akteure auch die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu

äussern oder auf den Kommentar zu antworten.

Haben Sie konkrete Ideen, wie dies im Gemeindeblatt umgesetzt werden könnte?

Leserinnen- und Leserbriefe oder Onlinekommentare unter den Gemeindebeiträgen und eine journalistische Einbettung des Beitrags sind dabei Elemente, die einen solchen Beitrag durchaus interessant machen könnten. Der Gemeindevorstand-Kommentar würde als eine Art Diskussionsanstoss stehen. Wichtig ist, dass das Gemeindeblatt nicht zu einem reinen Sprachrohr einer politischen Person wird, sondern seine Rolle als Grundlage für die Meinungsbildung wahrnimmt.

Ist die Massnahme in Kirchberg demokratiefördernd, oder schadet sie gar?

Journalismus soll die vierte Macht im Staat – den Wachhund der Demokratie – verkörpern. Dabei müssen Journalistinnen und Journalisten ohne direkte oder indirekte Machtausübung arbeiten können. Werbung kann eine Finanzierungsquelle für ein Gemeindeblatt sein. Ich sehe besonders im Lokalen hierbei die Gefahr, dass kritische Berichterstattung gegen einen Akteur, der auch Werbung schaltet,



Die aktuelle Ausgabe des Kirchberger «Gmeindsblatts», das künftig für Wahlwerbung offensteht.

Bild: Beat Lanzendorfer

tendenziell abnimmt. Somit sehe ich die Aussage, das Erlauben von politischen Inhalten und Inseraten trage zur Stärkung der Demokratie bei, kritisch.

Welche Wichtigkeit nehmen Gemeindeblätter ohnehin in Bezug auf die (politische) Meinungsbildung?

Aus der sogenannten «news desert»-Forschung verstehen

wir die Effekte, die das Ausbleiben von lokaler Medienberichterstattung auf die Bevölkerung hat, etwas besser. Diese Forschung wurde bisher vor allem in den USA betrieben und zeigte da, dass die lokale Wahlbeteiligung in diesen «Nachrichtenswüsten» sank und die Korruption stieg.

Und wie sieht das in der Schweiz aus?

Für die Schweiz fehlt es noch an Forschung zu diesem Thema. Trotzdem lässt sich sagen, dass Gemeindeblätter oft das letzte und einzige Medium sind, um sich über Lokales zu informieren. Daher ist es äusserst wichtig, dass dieser Informationskanal ausgewogen und kritisch berichten kann, damit die lokale Bevölkerung weiss, was um sie herum geschieht.

Die Mini.Praxis bekommt ab August Verstärkung

Lichtensteig Schon jetzt zählen sechs Gesundheitsschaffende zur Praxisgemeinschaft Mini.Praxis im Lichtensteiger Stadthaus. Im 2. Stock des ehemaligen UBS Gebäudes stiessen vor einem Jahr Beatrice Hänsel, Physiotherapie und Beatrice Müller, Fussreflexzonentherapie zu der bereits bestehenden Praxis von Roland Walther und Philipp Kloimstein. Zusammen mit Carina Lieberherr, Homöopathie Point to heal sowie von Barbara Castelberg, Kinesiologie, ergänzen sie die Praxisgemeinschaft.

Ab August werden ausserdem Elvira Amberg, Kopf-Sache, Franziska Bösch und Regula Gmür, Schwimmschule Toggenburg und Judith Näf mit Yoga und Bewegungstherapie die Praxisgemeinschaft Mini.Praxis verstärken. Genaue Informationen sind auf den jeweiligen Webseiten der Gesundheitsschaffenden zu finden.

Kürzlich luden die Therapeutinnen, Therapeuten und Ausbilderinnen und Ausbilderinnen zum Tag der offenen Tür ein, an dem sich die Besuchenden zu den Angeboten informieren konnten. (pd/uh)



Das Team der Mini.Praxis in Lichtensteig.

Bild: zvg

Fit für die fitten Älteren

Die Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil braucht ein Alterskonzept. Auch die Bevölkerung soll sich beteiligen.

Die Bevölkerung wird immer älter. Die Menschen leben länger und sind länger gesund, als dies noch vor einer Generation der Fall war. Das hat den Kanton St. Gallen im vergangenen Jahr veranlasst, sein Alterskonzept zu überdenken. Aufgrund der neuen kantonalen Alterspolitik will nun auch die Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil ein neues Alterskonzept erarbeiten. Dies schreibt der Gemeinderat im neuen Mitteilungsblatt der Gemeinde.

Mit der Projektleitung beauftragt wurde ein Team um Gemeinderätin Gabriela Buscetto. Ziel des neuen Alterskonzepts sei es, «Angebote zu entwickeln, welche die künftigen psychischen, körperlichen, pflegerischen, sozialen und präventiven Bedürfnisse der älteren Bevölkerung berücksichtigen», heisst es im Blatt. Die Anbieter der Leistungen, namentlich das Seniorenzentrum Solino, die



Im Seniorenzentrum Solino in Bütschwil wird gejasst.

Bild: zvg

Spitex, Pro Senectute sowie die katholische und die reformierte Kirchgemeinden sind in das Projekt eingebunden.

Doch auch die Bevölkerung kann sich an der Entwicklung des Projekts beteiligen. Zunächst führt die Gemeinde in diesem Sommer eine Bevölkerungsbefragung durch. Deren Ergebnisse werden am 4. November vorgestellt. Dann findet

eine Auftaktveranstaltung statt, an der auch die Vorgehensweise bei der Konzepterarbeitung erklärt wird.

In der anschliessenden Diskussion wird es möglich sein, die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zu diskutieren und «eigene Vorschläge und Ideen zu deren Umsetzung einzubringen», wie es im Mitteilungsblatt heisst. (pd/rop)